

# Die ZeitRäume

## Frühe Spuren – Raum 1

*Schlüsselbild:* Ausgrabungssituation in der Pfarrkirche St. Aldegundis in Rheindorf, dem wohl am längsten kontinuierlich besiedelten Ort Leverkusens.

Die archäologischen Funde sind Zeugnisse für die frühe Besiedlung im Gebiet von Leverkusens. (*Objekte: Verbreitungskarte der archäologischen Fundplätze im Stadtgebiet und Beispiele in Vitrinen*)

Am Beispiel Rheindorf (Ersterwähnung und damit erstes schriftliches Zeugnis 1170) wird die Bedeutung der Archäologie auch ergänzend zur schriftlichen Überlieferung seit dem Mittelalter deutlich. Dies gilt gleichermaßen für die übrigen Ursprungsgemeinden der Stadt

(„*Sieben-Säulen-Modell*“).

Die romanischen Kirchbauten mit Ersterwähnungen im 12./13. Jh.

(*Bild- und Texttafeln: Bürriig, Lützenkirchen, Wiesdorf, Opladen, Rheindorf, (Bergisch) Neukirchen, Schlebuschrath*) sowie die Rittersitze bezeugen das Leben der christlichen Standesgesellschaft des Mittelalters (*Beispiel: Zehntliste aus Bergisch Neukirchen*).

## **Abhängigkeiten und Bindungen – Raum 2**

*Schlüsselbild:* Die Rheinansicht von Wenzel Hollar aus der Zeit um 1630 hebt die Energieformen und die Materialien vor dem technischen Zeitalter hervor: Muskelkraft von Mensch und Tier, Wind- und Wasserkraft sowie den Universalstoff Holz. Dargestellt ist weiterhin der Warentransport zu Wasser und zu Land. Dadurch wird der historische Bezug zum Wirtschaftsraum der Reichsstadt Köln hergestellt.

Die *12 Tafeln des Jahreskalenders* zeigen das Leben, die Pflichten und oft schwierigen Erwerbsmöglichkeiten der bäuerlichen Bevölkerung sowie den Ablauf des Kirchenjahres.

Neue Denk- und Lebensweisen werden deutlich durch die *Spuren der Reformation und katholischen Erneuerung* in den Pfarrgemeinden (*Beispiele: ev. Kirche und Gemeinde Neukirchen, Wallfahrtswesen und Kapellen, Statue des Hl. Johannes von Nepomuk, Präsenz des Deutschen Ordens in Morsbroich*).

Die Veränderungen auf dem Gebiet der *Rechtsprechung*, insbesondere durch den Humanisten *Dr. Jakob Omphal*, sind ebenfalls Vorboten der neuen Zeit.

### Offen für Neues – Raum 3

*Schlüsselbild:* Stahlstich „Opladen“ von Henry Winkles nach einer Zeichnung von Theodor Verhas mit der Darstellung der 1732 erbauten steinernen Wupperbrücke, über die eine der ältesten rechtsrheinischen Fernstraßen führte. Sichtbar sind auch die früheste Fabrik und das früheste „Kreditinstitut“ des Stadtgebiets. Die Inszenierung des Stahlstichs auf vier getrennt stehenden Säulen, der sich im Spiegel wieder zu einem Gesamtbild zusammensetzt, verdeutlicht die Neuerungen in Wirtschaft, Verkehr, Kommunikation und Politik, (*Bild- und Texttafeln, Vitrinen*).

Technische Innovationen wie die Dampfkraft verändern die Produktionsverfahren und das Transportwesen in ungeahnter Weise (*Beispiel: Eisenbahn, Exponate in der Verkehrsvitrine*).

Offenheit für Neues, Neugier und Engagement für politische und kulturelle Entwicklung zeigen z. B. *Rat Vincenz Deycks, die Familie von Zuccalmaglio und Franz Wilhelm Ohligschläger*. Mehr Menschen haben Teil an Fortschritt, Bildung und schließlich auch an politischen Entscheidungen.

Druckerzeugnisse (*Beispiel: „Verkündiger“*) und Kommunikationsmittel intensivieren die Information.

Die französischen Verwaltungsstrukturen (*Franzosenzeit 1806-1813*) und das französische Rechtssystem standen am Beginn weitreichender Modernisierungen bis in die Preußenzeit und darüber hinaus.

In Folge der Revolutionen von 1789 und 1848 lehnen sich auch die Menschen in den Leverkusener Kommunen gegen das alte feudale System auf und fordern bürgerliche Rechte und Freiheiten in einem nationalen Staat (*Beispiele: Johannes Müller in der Berliner verfassungsgebenden Versammlung, Gottlieb Küpper in der Volksversammlung der radikalen Demokraten in Worringen, Karte, schwarz-rot-goldene Fahne an Kirchen*).

Gegenstände aus der vor- und frühindustriellen Produktion und Objekte aus dem bürgerlichen Haushalt der Fabrikantenfamilie Römer weisen auf den Übergang ins Industriezeitalter (*Vitrinen*).

## Umbruch – Raum 4

*Schlüsselbild:* Otto Bollhagens Gemälde „Das Werk Leverkusen (1912- 1921)“ zeigt das nach dem Plan Carl Duisbergs groß angelegte Werk der Farbenfabriken Friedrich Bayer & Co. einschließlich der Wohnsiedlungen und der übernommenen Leverkus`schen Ultramarinfabrik am günstigen Standort (Rhein, Eisenbahnanschluss, Absatzraum).

Die Vielzahl der Eisenbahnlinien sowie das weiträumig angelegte Ausbesserungswerk in Opladen machen die durch Kohle und Dampfkraft überragende Stellung der Eisenbahn deutlich. (*Bild-und Texttafel*)

Der Umbruch wird nicht nur durch den Leitsektor Chemie (*Bild- und Texttafeln, Vitrinen*), sondern auch durch die stahl- und eisenverarbeitenden Großbetriebe und die weiterentwickelte Textilindustrie herbeigeführt.

Besonders eindrucksvoll ist das Gemälde von Jakob Friedrich Bollschweiler, das die „Bandstahlfertigung“ bei der Theodor Wuppermann GmbH zeigt.

Die neuen Energieträger Kohle und Gas, Elektrizität und Öl „erobern“ nach und nach auch das Stadtgebiet (*Beispiele: Straßenbeleuchtung, elektrische Kleinbahn, Elektrizitätswerk., erste Automobile und Tankstellen*).

Die Schaffung einer sozialen Infrastruktur für die neu zuziehende Bevölkerung wurde eine Herausforderung für die Unternehmer (*Beispiel: Bayer-Kolonien*) und die Kommunen (*Beispiele: Opladen und Wiesdorf*).

## **Menschen und Schicksale – Raum 5**

*Schlüsselbild:* Die Collage aus Porträts einzelner Menschen und Biografien (*Touchscreen*) vergegenwärtigen die Lebenssituationen und Schicksale dieser Frauen und Männer in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Eine Kofferinszenierung in der Mitte des Raums veranschaulicht mit Gegenständen und Tondokumenten die Zuwanderung in unsere Stadt in diesem Zeitraum.

Das Modell der Opladener Synagoge zieht die Aufmerksamkeit auf die kleine jüdische Gemeinde und ihr Schicksal.

Bilder, Dokumente und Exponate in Vitrinen zeigen das Leben der Menschen in Schulen, Vereinen und Kirchen während des Kaiserreichs (*Beispiele: Sedanbuch, Originale aus dem Vereinsleben und Gegenstände aus dem kirchlichen Bereich, Kulturkampf: personifiziert durch Vinzenz von Zuccalmaglio und Jacob Junker*).

Die schreckliche Wirklichkeit des Ersten Weltkriegs wird durch Exponate und Dokumente ins Bewusstsein gerückt (*Beispiel: Tafel mit den gefallenen Kriegsteilnehmern aus Neukirchen, offizielle Gefallenenkartei*).

Das harte Nachkriegsleben mit Arbeitslosigkeit und politischer Ratlosigkeit wird genauso thematisiert wie das kurze Aufatmen während der scheinbaren Blüte der „Goldenen Zwanziger“ (*Beispiele: Wahlergebnisse im Kampf um die junge Demokratie, Dokumente zur Brüchigkeit und Scheinblüte der Weimarer Republik*).

Die ungeheuren politischen Umbrüche, die Katastrophe der NS-Zeit und des Zweiten Weltkriegs werden auf Bild- und Dokumententafeln in den Blick gerückt. Teilthemen wie Führerstaat und Ein-Parteien-Diktatur, Ausgrenzung, Verfolgung, Ermordung, Kriegswirtschaft und die Folgen des totalen Kriegs führen zu einer Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus (*Bild- und Texttafeln, interaktiver Bildschirm mit vertiefenden Informationen*).

## Die ganze Stadt im Blick – Raum 6

*Schlüsselbild:* Das Luftbild zeigt die Stadt an Rhein, Wupper und Dhünn 2010 mit einer intensiven Bebauung und vielfältigen Infrastruktur als weiträumige Industrie- und Naturlandschaft. Wir sehen eine Stadt in Wandel und Entwicklung.

Bild- und Informationstafeln zeigen Aspekte einer vielseitigen Stadt: Kommunale Neuordnung, Stadtentwicklung, Wirtschaft und Strukturwandel, Kultur, Sport und Freizeit, Migration und Städtepartnerschaften.

Besondere Beachtung verdient ein Leverkusener Stadtfilm aus dem Jahr 1960, der unter dem Titel „Herz wird gesucht“ die städtebaulichen Umwälzungen der 1950er- und 1960er-Jahre vorstellt. Er lädt ein zum Vergleich mit aktuellen Aufnahmen der Entwicklungen der Gegenwart wie die neue Stadtmitte.

Auf ehemaligen Fabrikgeländen der Textil- und Stahlindustrie entstehen neue Gewerbezentren (Schusterinsel, IPL). Aus dem Werksgelände der Bayer AG wurde der dynamische „Chempark“.

Mit der neuen Bahnstadt Opladen wächst auf der Fläche des ehemaligen Ausbesserungswerks ein ganz neues Stadtquartier, das Opladen und Quettingen verbindet. Die dort angesiedelte Fachhochschule bereichert die Schul- und Ausbildungslandschaft Leverkusens. Eine Bereicherung ganz anderer Art ist der Neuland-Park für die Stadt, die eine ehemalige Deponie als Erholungsfläche nutzte und Leverkusen wieder zu einer Stadt am Rhein machte.

Neben dem älteren Erholungshaus sind Forum und Museum Morsbroich Beispiele für das vielfältige kulturelle Angebot. Eine Gitarre steht für die Jazztage, die seit Jahrzehnten ein Highlight der Leverkusener Kultur sind. Die Großbuchstaben LEV mit den Porträts von Leverkusenerinnen und Leverkusenern mit unterschiedlichen ethnischen und kulturellen Wurzeln weisen auf die Vielfalt unseres Gemeinwesens und Zusammenlebens.